

# Kreis-Blatt



## für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr  
für die 6-gespalt. Garmond-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Übereinkunft.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

erschint wöchentlich viermal:  
Montag, Donnerstag, Samstag  
und Sonntag.

Bezugspreis:  
Bei allen Postanstalten  
abgeholt für halbjährige  
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.  
Von der Post frei ins Haus  
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg.  
Bei unseren Agenturen  
monatlich 45 Pfg.  
Der Montabaur (frei ins Haus  
gebracht f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg.  
In der Geschäftsstelle abgeholt  
(f. 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Nr. 110.

Montabaur, Sonntag, den 19. Juli 1914.

47. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Die nächste Reise der Rörkommission findet am Mittwoch, den 22. Juli cr., und zwar in folgender Reihenfolge statt:

Abfahrt vom Marktplatz in Montabaur um 7 Uhr, Kirchbach 7 1/2, Eadenbach 8, Eitelborn 8 1/2, Neuhäusel 8 3/4, Emmern 9, Hilscheid 9 1/2, Höhr 10 1/2, Grenzhausen 10 3/4, Hülger 11, Hundsdorf 11 1/2, Ransbach 11 3/4, und Baum- bach 12 Uhr.

Die Herren Bürgermeister der betr. Gemeinden werden beauftragt, den Vollenhaltern den Termin mitzuteilen und dem Termin persönlich beizuwohnen, damit sie auf Er- wehren Auskunft geben können.

Montabaur, den 16. Juli 1914.  
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

#### An die Herren Bürgermeister in

Kirchbach, Caan, Eadenbach, Hershbach, Holler, Horstessen, Hundsdorf, Marienhäusen, Marienrathdorf, Marxain, Ober- wald, Quirnbad, Schentelberg, Steinen, Stromberg, Untere- hausen, Welschneudorf und Wölsferlingen.

Sie haben meiner Verfügung vom 22. April d. J. betr. Neuwahl der Schulvorstandsmitglieder (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 64) noch nicht entsprochen.

Ich erwarte, daß mir der Auszug aus dem Protokoll- buch mit Begleitbericht bestimmt bis spätestens zum 20. d. M. vorgelegt wird.

Montabaur, den 14. Juli 1914.  
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Formulare zu Auszügen aus dem Protokollbuch der Gemeinde- vorstände (nicht Schulvorstand) sind vorrätig in der Kreisblatt- redaktion, Montabaur.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politisches.

Bad Homburg, 16. Juli. Es wird nunmehr an maßgebender Stelle bestätigt, daß auch der türkische Prinze eine Einladung zu den Kaisermanövern er- halten hat und derselben ebenfalls Folge leisten wird. Der Prinz wird im hiesigen Schlosse Wohnung nehmen.

Die Kaiserin, die sich seit Anfang Juli auf Schloß Wilhelmshöhe befindet, bleibt voraussichtlich bis Ende August dort, wo auch der Kaiser im Laufe des Monats Aufenthalt nehmen wird. Die Königin von Griechenland wird der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe einen Besuch abstatten.

Der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, geadelt worden.

### Aus Kindesliebe.

Rovelle von Karl Orth.

(Nachdruck verboten.)

Die Notwendigkeit archivalischer Vorstudien für eine ge- wisse wissenschaftliche Arbeit führte mich im Sommer des letzten Jahres nach D., für dessen reiche Kunstschatze ich große Vorliebe hegte. Trotz meiner achtundzwanzig Jahre durch eine lange Jugend daran gewöhnt, ein stilles, beinahe einsiedleri- sches Leben zu führen, und bei meinen Freunden — wie ich wohl wußte — sogar ein wenig als weltfremder Son- nenschein verrufen, ging ich auch diesmal allen Bekanntschaft- lichen in die Gesellschaftlichen Verpflichtungen hätten hin- sehen können, möglichst aus dem Wege und gestaltete in der fremden Stadt mein Leben ganz so, wie es meine Reigungen entsprach. Tagsüber sah ich im Archiv meine Arbeit, abends aber erfrischte ich mich auf weiten Spaziergän- gen, für die mich's nach keiner Begleitung verlangte. Der prächtig angelegte und wohlgehaltene Stadtpark, der sich noch kilometerweit außerhalb der bebauten Quar- tale in die fruchtbare Ebene hinaus erstreckte, bot ja dem Fremden ein so gutes Wetter täglich geschah, um die fünfte Meile zu genussreichen Promenaden. Wenn ich mich, wie ich es bei gutem Wetter täglich geschah, um die fünfte Meile zu genussreichen Promenaden. Wenn ich mich, wie ich es bei gutem Wetter täglich geschah, um die fünfte Meile zu genussreichen Promenaden. Wenn ich mich, wie ich es bei gutem Wetter täglich geschah, um die fünfte Meile zu genussreichen Promenaden.

\* Berlin, 17. Juli. (Deutschland und die Er- öffnung des Panamakanals.) Der Kaiser hat den Prinzen Heinrich von Preußen mit seiner persönlichen Ver- tretung bei der Eröffnung des Panamakanals beauftragt. Den Prinzen begleitet ein Geschwader von 3 Kriegsschiffen.

\* Französische Heeresstärke. Paris, 17. Juli. Wie die Blätter melden, hat der Bestand der aktiven Armee Frankreichs am 1. Juli den im letzten Kriegs- budget vorgesehenen Höchststand von 748 000 um 3000 überschritten. Es entfallen davon auf das Mutterland 704 000, auf Algerien und Tunis 48 000 Mann.

#### Die österreichisch-ungarische Note.

Nach dem ersten Ministerrat in Wien, der sich mit den Folgen der Serajewoer Mordtat zu beschäftigen hatte, wurde verbreitet, daß Graf Berchtold, der gemeinsame Minister der beiden Reichshälften des Donauraums für die auswärtigen Angelegenheiten, im Unterschiede von dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza ein schleuniges scharfes Vorgehen gegen Serbien befürwortet habe. Jetzt hat sich Graf Tisza im ungarischen Abgeord- netenhaus über die Beziehungen zu Serbien in einer Weise geäußert, die darauf schließen läßt, daß er zwar keine von vornherein kriegerische Methode wünscht, aber doch zur Klärung eine ernste Sprache für geboten erachtet, die möglicherweise zu militärischen Maßnahmen führen könne. Er sagte, die schwebende Angelegenheit müsse nicht unbe- dingt zu kriegerischen Entscheidungen führen, doch ein Staat, der den Krieg nicht als ultima ratio betrachte, könne sich als Staat nicht behaupten.

Kein Mensch zweifelt daran, daß Kaiser Franz Joseph, von dessen Entschliebung doch das ganze Verfahren mit Serbien abhängt, es nicht auf einen Krieg anlegt, sondern auch in dieser schwierigen Lage seine weise Mäßigkeit be- wahren wird. Zum Beweis dessen hätte es kaum noch der Meldung bedurft, daß dieser Tage gleichzeitig der Kriegsminister von Krobatin und der Generalstabschef Freiherr Conrad von Höhendorf in Urlaub gegangen sind. Die Gefahr für den Frieden liegt eben nicht in Wien, sondern in Belgrad. Wenn die Untersuchung gegen die Verschwörer schlußig ergibt, daß die Bomben und Waffen aus serbischen Staatswerkstätten geliefert worden sind, und serbische Offiziere und Beamte bei der Anstiftung des Attentats beteiligt waren, so muß die österreichisch-ungarische Regierung in welcher Form auch immer schwere Forde- rungen in Belgrad erheben und wird sich, wenn diese einmal gestellt sind, nicht auf Winkelmäßigkeiten einlassen können. Das ist der besondere Fall, auf den sich die allgemeine Bemerkung des Grafen Tisza bezieht, daß ein Staat, der sich nicht entschließt, bei Verletzung wichtiger Lebensinteressen, wenn gültige Mittel versagen, Waffengewalt anzuwenden, sich nicht als Staat, vollends nicht als Großmacht be- haupten könne.

Die große Frage ist: Wird sich Serbien fügen oder

nicht? Das wird in erster Linie davon abhängen, welchen Rückhalt Rußland bietet. Daß die Serben im Notfall auf aktive russische Hilfe rechnen, ist ohne weiteres anzunehmen. Eine andere Sache aber ist, ob sich diese Hoff- nung erfüllt. Eine ganze Reihe triftiger Gründe spricht dafür, daß die russische Politik Bedenken tragen wird, den Streitfall zu einer europäischen Verwicklung sich aus- wachsen zu lassen. Der Ausgangspunkt, ein an den Ur- hebern zu führender Fürstenmord, ist abschreckend, das wirtschaftliche Leben in Rußland ist im Aufblühen be- griffen, die russische Militärreform ist noch lange nicht vollendet, der französische Verbündete ist nach den beweg- lichen Klagen im Senat über Zerrüttung der Kriegsbereit- schaft, — Klagen, die im drastischen Gegensatz zu dem Jubel über angebliche Siege der Kreuzotkanone über die Kruppanone im Türkenriege stehen — gewiß nicht in aggressiver Gemütsverfassung, obendrein wegen Serbien, und endlich ist Oesterreich-Ungarn, wenn es in seiner Großmachstellung bedroht würde, die Hilfe Deutschlands gewiß. Wir glauben und hoffen daher, daß die serbische Angelegenheit, wenn sie sich auch noch einige Zeit hinziehen mag, mit einem Erfolg Oesterreich-Ungarns ohne europäische Erschütterungen endigen wird. (R.)

#### Italien ist marschbereit.

Ein unter dem Kommando des Herzogs der Abruzzen stehendes Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Roma“, „Napoli“, „Regina Elena“, „Vittori Emanuele“, wird am Montag in Spezzia erwartet, um dort kriegs- mäßige Ausrüstung aufzunehmen und sofort nach den albanischen Gewässern mit dem Ziel Durazzo abzudampfen. Das in Genua liegende 90. Infanterie- Regiment hat gleichzeitig mit dem Befehl, sich für den Ausmarsch bereitzuhalten, bereits die vollständige feldmarschmäßige Ausrüstung erhalten. Es wird ange- nommen, daß dieser Befehl sich auf eine bevorstehende Einschiffung nach Albanien bezieht.

\* Rom, 17. Juli. Der Kreuzer „San Marco“ trifft heute abend in den albanischen Gewässern ein.

† Massenflucht italienischer Reservisten. Be- kanntlich ist in den letzten Tagen die Einberufung eines ganzen Jahrganges der italienischen Heeresreserve erfolgt. Eine wahre Abwanderung der Reservisten hat begonnen. Sie flüchten in Massen nach dem Kanton Tessin und über Ponte Tresa, über Porlezza, über Chiasso treffen diese Flüchtlinge ununterbrochen ein. Sind es auch zum großen Teil sozialdemokratisch gesinnte Arbeiter, so trifft man doch auch auf junge Leute besserer Stände, die dem Vaterlande den Rücken wenden, weil sie die Strapazen eines Sommer- feldzuges nicht auf sich nehmen wollen.

\* Einberufung serbischer Reservejahrgänge. Wien, 17. Juli. Meldungen zufolge, die an hiesiger militärischer Stelle eingetroffen sind, hat die serbische Re- gierung mehrere Reservejahrgänge, zusammen etwa 70 000

sprünglichen Waldcharakter erhalten hatte, und hatte mich da auf eine Bank niedergelassen, die zwar nur wenige Schritte abseits von der den ganzen Park durchschneidenden breiten Fahrstraße stand, aber durch dichtes Buschwerk den Blick etwaiger Passanten fast ganz entzogen war. Die Fahrstraße beschrieb gerade hier einen Bogen, so daß ich von meinem Platze aus nach beiden Seiten hin nur ein verhältnismäßig kleines Stück übersehen konnte. Dräben auf der anderen Seite des Weges, fast an der Grenze meines Gesichtsfeldes, stand eine zweite Bank, an der ich vorübergegangen war, weil sie mir nicht gedekt genug er- schien, und weil mir überdies der Blick in die tiefgrüne Blätterwildnis besser behagte, als die Aussicht auf die weite Rasenfläche, die man hier vor Augen hatte.

Ungefähr eine Viertelstunde mochte vergangen sein, als ich von fernher durch die feierliche Morgenstille den Klang eines hellen Kinderstimmchens zu vernehmen meinte. Ein wenig überrascht, spähte ich nach der Richtung hin, aus der er kam, und bald sah ich in der Tat einen elegant geklei- deten, hochgewachsenen Herrn in Begleitung eines kleinen Mädchens von ungefähr drei Jahren an der Biegung des breiten Hauptweges auftauchen.

Meine Augen sind sehr scharf, und trotz der immerhin beträchtlichen Entfernung konnte ich die Gesichter der beiden deutlich erkennen. Das des Mannes wollte mir wenig ge- fallen. Mit dem langen schwarzen Vollbart, den hageren Wangen und den unter starken Brauen tief in ihren Höhlen liegenden Augen hätte es auf der Bühne als die vorzüglichste Maske für einen Opernbösewicht gelten können, und obwohl ich vernünftig genug war, mir zu sagen, daß der Träger dieser abstoßenden Physiognomie vielleicht der liebenswürdigste und gutmütigste Mensch von der Welt sei, empfand ich doch eine instinktive Regung des Mitleids für das holde junge Geschöpfchen an seiner Hand.

Denn dies blondlockige Kind in seinem allerliebsten weißen Kleidchen dünkte mich von einer geradezu engel- haften Schönheit, und ich hätte viel darum gegeben, wenn ich es hätte auf mein Knie nehmen und seinem Ge- plauder lauschen können.

Aber es sollte mir nicht einmal vergönnt sein, mich

seiner in größerer Nähe zu erfreuen, denn die beiden gingen nicht weiter, sondern ließen sich auf der Bank an der anderen Seite der Straße nieder. Der Mann schaute schweigend und — wie es mir wenigstens vorkam — finstler vor sich hin, und auch das helle Kinderstimmchen war ver- stummt. Aber nicht lange duldete es die bewegliche Kleine auf ihrem Platze. Irgend etwas in der näheren Umge- bung mußte ihre Neugier erregt haben. Sie glitt von der Bank herab und lief ein paar Dutzend Schritte weit in das Gras hinein, wo sie sich auf die Knie niederließ, um den für mich unsichtbaren Gegenstand ihres Interesses genauer zu betrachten.

Der Schwarzbärtige kümmerte sich nicht im geringsten um das Beginnen des Kindes. Er hatte ein Zeitungs- blatt aus der Tasche gezogen und schien so ganz in die Lektüre desselben vertieft, daß er nicht einmal aufblickte, als eine oder zwei Minuten später aus derselben Richtung her, aus der er soeben gekommen war, das charakte- ristische Fauchen und Rattern eines Automobils vernehm- lich wurde. Er ließ es an sich vorüberfahren, ohne ihm irgendwelche Beachtung zu schenken. Ich aber sah, daß es ein schöner, eleganter Wagen mit offener Karosserie war, und daß sich außer dem hinter seiner mächtigen Schutzbrille völlig unkenntlichen Chauffeur nur eine ein- zelne Dame darauf befand. Ihre jugendliche Gestalt hob sich in dem hellen Staubmantel scharf ab von den tiefroten Lederpolstern des Gefährts, und von ihrem Ge- sichte, über das sie den flatternden weißen Schleier nicht herabgezogen hatte, empfing ich den — allerdings etwas unbestimmten — Eindruck außergewöhnlicher Schönheit.

Ich erwartete natürlich nichts anderes, als daß das Auto mit unerminderter Schnelligkeit an mir vorbeisau- fen würde, und ich war nicht wenig erstaunt, als der Chauffeur es statt dessen auf halbem Wege zwischen der Bank des Schwarzbärtigen und meinem Beobachtungsplatze mit einem so scharfen Anziehen der Bremse zum Stehen brachte, daß das Hinterteil des schweren Wagens heftig zur Seite geschleudert wurde.

In demselben Augenblick hatte sich die Dame erhoben und war mit einer Bewegung, wie ich sie gleich anmutig

Mann, einberufen. Durch diese Einberufung wird der normale Friedensstand des serbischen Heeres auf 110 000 Mann erhöht, so daß zur Komplettierung der ersten Linie nur noch 80 000 Mann einberufen werden müßten.

## Lozales und Provinzielles.

Montabaur, den 18. Juli 1914.

**\*\* Die Hitze** soll nach einer Mitteilung, die dem Bonn. Gen.-Anz. von meteorologischer Seite zugeht, nicht nur weiter andauern, sondern sogar noch eine Steigerung erfahren. Es heißt da: „Daß wir den Höhepunkt der Hitze noch keineswegs überschritten haben, wird der Wetterkundige unschwer daraus erkennen, daß sich in das Augenblick über fast ganz Europa lagernde Maximum auf der Nordsee und in Frankreich zwei Hochdruckkerne einschoben, die sich uns bedrohlich nähern. Das heißt nichts anderes, als daß wir bald die Durchschnittstemperatur der Mittelmeerländer im Hochsommer überschritten haben werden. Selbst wenn wir den Höhepunkt der Hitze bereits überschritten hätten, so brächte das vor der Hand noch keinerlei sichere Aussichten auf das Ende der Hitzeperiode. Trotzdem hätte aber dieser neue Zustand die Unnehmlichkeit, daß wir wenigstens zur Nachtzeit eine kühlere Temperatur hätten und in den Stand gesetzt wären, durch Herstellung von Zugluft während der Nachtstunden die Wohnungen kühl zu halten. Eine schnelle Aenderung in der augenblicklichen Wetterlage könnte nur durch die beschleunigte Annäherung eines barometrischen Tiefdruckgebietes erfolgen, von dem zurzeit noch nicht das geringste zu spüren ist.“

**\*\* Keine Restaurationsbetriebe auf kleinen Eisenbahnhaltestellen.** In neuerer Zeit haben sich die Fälle gemehrt, in denen für kleinere Eisenbahnhaltestellen die Konzessionen zum Betriebe einer Gastwirtschaft nachgesucht wurde. Wie jetzt bekannt wird, werden diese Gesuche dem Vernehmen nach auf ministeriellen Hinweis fast durchweg abgelehnt, auch wenn es sich nur um den Ausschank alkoholfreier Getränke handelt. Zur Begründung wird angeführt, daß nicht jede kleine Haltestelle mit einer Schankwirtschaft ausgestattet sein muß. Nur für solche Haltestellen, die verhältnismäßig weit ab vom nächsten Dorf liegen, wird die Einrichtung eines Ausschankes befürwortet.

**\*\* Frauen in Kuratorien höherer Lehranstalten.** Der preussische Kultusminister hat in einer soeben zur Veröffentlichung gelangenden Anweisung an das Provinzialschulkollegium ausgeführt, daß gegen die Zugehörigkeit von Frauen, die mit Erziehungs- und Schulfragen hinlänglich vertraut sind, zu den Kuratorien öffentlicher höherer Lehranstalten für die weibliche Jugend keine Bedenken bestehen.

**\*\* Für die Versendung telegraphischer Postanweisungen** des inneren deutschen Verkehrs trat vom 15. Juli an infolgedessen eine Erleichterung ein, als bei der Einzählung von Beträgen bis zu 3000 Mark für denselben Empfänger nur eine einzige Postanweisung ausgestellt zu werden braucht, während bisher für jeden Betrag von 800 Mark eine besondere Postanweisung ausgeschrieben werden mußte. Außerdem ist mit der Neuerung eine Ersparnis an Telegrammgebühren verbunden, da in das von der Postanstalt auszufertigende Ueberweisungs-telegramm künftig nur eine Postanweisungsnummer und der zu überweisende Gesamtbetrag aufzunehmen sind, während bisher außer dem Gesamtbetrag die Zahl der Einzelpostanweisungen, ihre Aufgabenummern und ihre Einzelbeträge anzugeben waren. In der Berechnung der Postanweisungs- und der Ueberweisungsgebühren tritt keine Aenderung ein.

(r) **Stahlhofen, 18. Juli.** Das Gewitter am Mittwochnachmittag hat hier besonders großen Schaden angerichtet. Ein starker Hagel hat an den Feldfrüchten große Verheerungen verursacht. Besonders auch haben die Obstbäume viel gelitten. Ueber eine Stunde hat das Unwetter gewütet.

**\*\* Stersbahn.** Der hiesige Turnverein feiert vom 18. bis 20. Juli sein silbernes Jubeljahr verbunden mit vollständigem Wetturnen des 6. Bezirks (Rhein-

Mosel-Gau). Ungefähr 38 Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Es ist ein umfangreiches Programm vorgesehen.

**□ Hilgert, 18. Juli. (Auszeichnung.)** Aus Anlaß der großen Sanitätskolonnenübung der Sanitätskolonnen des Landkreises Solingen wurde dem Lehrer K. Rathery in Ohligs, früher in Hilgert, und Dr. med. Freitag in Wiesdorf für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Dienste des Roten Kreuzes vom Kaiser die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen. Die Auszeichnungen wurden vom Oberregierungsrat Dr. von Dulzig aus Coblenz überreicht.

**\*\* Zübach bei Freilingen, 15. Juli. (Erfindung für Bäcker.)** Herr Alfred Regel hier hat einen Apparat konstruiert, mit dem die Bäcker die Brötchen auf jeder „Diele“ drücken können und der zugleich mit dem Druck die Brötchen ölt. Es wird hierbei eine große Ersparnis an Zeit und Öl erzielt. Der Apparat ist patentamtlich geschützt und wird zu einem billigen Preise verkauft.

**\*\* Diez, 17. Juli.** Zwischen Diez und Laurenburg ging gestern ein Wollenbruch nieder. Der aus der Station Laurenburg ausfahrende Personenzug geriet in eine gefährliche Lage. Durch die gewaltigen Wassermassen war kurz vor einem Tunnel, an einer unübersichtlichen Stelle ein Bergrutsch entstanden, der die Gleise auf eine Strecke von etwa fünfzig Meter und stellenweise zwei Meter hoch verschüttete. Der Zug konnte jedoch noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Der ganze Verkehr war drei Stunden lang vollständig unterbrochen. Erst gegen 11 Uhr nachts hatte man das eine Gleis freigebracht. Eine große Zahl Arbeiter hat die ganze Nacht an der Beseitigung der Schuttmassen gearbeitet. — In Langenscheidt schlug ein Blitz in den Neubau des Meßgers Öl und zertrümmerte das Dach.

**\*\* Diez, 17. Juli.** Gerichtsaktuar Ernst Bouweret, ein geborener Diezer, der vom Oberlandesgerichtspräsidenten auf ein Jahr zur Handwerkskammer beurlaubt war, wurde von der Handwerkskammer Wiesbaden endgültig übernommen unter Anstellung als geschäftsführender Sekretär der Handwerkskammernebenstelle „Handwerksamt Frankfurt a. M.“. Gleichzeitig wurde Herr Bouweret zum geschäftsführenden Sekretär des Innungsausschusses der vereinigten Innungen Frankfurt ernannt.

**\*\* Gamberg, 16. Juli.** Die Herstellung eines Volksbades (Schwimmbad, Bannen- und Brausebäder) ist fast einstimmig vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden. Im Winter wird die Fläche des Schwimmbades als Eislaufbahn benutzt.

**\*\* Weilburg, 15. Juli.** Das 10jährige Söhnchen des Gastwirts Heinrich Deuster im nahen Dorfe Kirchhofen hatte unreife Stachelbeeren gegessen und darauf Wasser getrunken. Das Kind erkrankte alsbald an heftigen Magenbeschwerden und ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und trotz einer in der Gießener Klinik vorgenommenen Operation nach qualvollem Leiden gestorben.

**\*\* Braubach, 16. Juli.** Ein 17jähriger Kaufmannslehrling aus Coblenz beging gestern abend Selbstmord, indem er in den Rhein sprang und ertrank. Ein kleines Betgehen soll der Grund zur Tat gewesen sein. Die Leiche wurde unterhalb Braubach am Ankerplatz einer Daggemaschine durch einen Arbeiter gelandet.

**\*\* Wiesbaden, 16. Juli.** Die Leiche des 19jährigen A. Köppler aus Wiesbaden, der am 5. Juli hier bei der Ausführung einer Wette, daß er den Rhein durchschwimmen könne, ertrank, ist in Winkel gelandet worden.

**\*\* Schloßborn, 16. Juli.** Bei dem gestrigen Gewitter ist der 60jährige Landwirt Franz Reinhard von hier im Felde beim Dickwurzhaufen vom Blitz erschlagen worden. Er war auf der Stelle tot. Sein 10jähriger Sohn, der in nächster Nähe bei ihm war, blieb unverletzt.

**\*\* Schierstein, 15. Juli.** Beim Baden ertrank hier der Bäckerlehrling Karl Wolf aus Erbenheim.

**\*\* Frankfurt, 16. Juli.** In der Zeit von gestern nachmittag bis heute früh wurden infolge der großen Hitze auf offener Straße drei Personen vom Hitzschlag betroffen. Sie waren sofort tot.

**\*\* Kassel, 17. Juli.** Auf dem Zentralbahnhof gelang es, eine ausländische Mädchenhändlerin in dem Moment zu verhaften, als sie die Tochter einer Kasseler Bürgerfamilie ins Ausland zu entführen versuchte.

## Vermischte Nachrichten.

† **Altenkirchen, 16. Juli.** Beim Beerenjuchen fanden Kinder die Leiche des hochbetagten Johannes Schäfer an einem Baum hängend vor. Was den alten Herrn den Tod trieb, konnte noch nicht ermittelt werden.

† **Codden, 16. Juni.** Nicht erschlagen wurde, es in Nr. 108 heißt, ein Bauersmann auf dem Balwiger Berg. Der Blitz hatte ihn betäubt und ihm einige Brustwunden beigebracht. Es besteht keine Lebensgefahr.

† **Kreuznach, 17. Juli.** Von den Felszinnen des Rheingrafensteins stürzte sich gestern aus Liebeskummer der Amtsinspeltor Merkel aus Köln hinab. Die Leiche wurde vollständig zerschmettert aufgefunden.

† In **Wattenscheid** wurde ein 18jähriges Mädchen das Blumen begoß, vom Blitz getroffen und so schwer verletzt, daß es nach einer Stunde starb.

† **Konstanz, 16. Juli.** Die große Hitze hat am Bodensee Todesfälle verursacht. In Konstanz wurde gestern der Kaufmann Ganter, als er gerade in den Zug einstieg, auf dem Trittbrett zusammen und sank auf den Bahnsteig. In Ulm wurde ein Fischer während des Fischfangs vom Herzschlag getroffen und tot ins Land gebracht.

† **Seringsdorf, 17. Juli.** Im Familienbade heute die Badegäste Otto Wendl, Bankbeamter aus Bonn und Fritz Rosenberg aus Berlin ertranken.

† **Lemberg, 17. Juli. (Familiendrama.)** In einigen Jahren wanderte eine Bauernfamilie aus einem Orte bei Neufandee in Galizien nach Amerika aus, wo der Familienvater nach und nach 10 000 Kronen an seine Angehörigen nach der Heimat sandte, um dafür die Bauerngüter anzukaufen. Vor einigen Tagen kehrte die Familie mit vier Kindern in die Heimat zurück und ergab zu ihrem Schrecken, daß die betrügerischen Verwandten das ganze Geld für sich verbraucht hatten. In ihrer Verzweiflung schnitt die Bäuerin in Abwesenheit ihres Mannes dreien ihrer Kinder die Kehle durch und legte die Leichen nebeneinander, worauf sie sich auf dieselbe Weise selbst entleibte. Das vierte Kind, den gräßlichen Vorgang mit beobachtet hatte, erkrankte an den Händen der Mutter und entfloh. Als man den Bauer an die Leichen führte, wurde er wahnsinnig.

† **Malmö (Schweden), 15. Juli.** Ihre Majestäten die Könige von Schweden und von Dänemark besaßen heute die Baltische Ausstellung und weilten besonders lange in der von der deutschen Automobil-Industrie besichtigten deutschen Abteilung. Der Vertreter der deutschen Auto-Industrie, Herr Kom.-Rat Dr. Opel, begrüßte die Fürstlichkeiten und geleitete sie durch die deutschen Stände. Das Interesse der beiden Könige war ein sehr reges. Sie verweilten dieselben vor jedem deutschen Ausstellungsstand längere Zeit. Herr Kom.-Rat Dr. Opel wurde gebeten, der deutschen Auto-Industrie das uneingeschränkte Votum der Majestäten zu übermitteln.

## Landwirtschaftliches.

**\*\* Die Obstausichten in Nassau.** Ueber die Obst-ernteausichten berichtet das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden nach dem Stande am 1. Juli: Leider sind die ursprünglich erhofften guten Obst-ernteausichten durch die Witterung zum Teil vernichtet worden. Auch scheint die abnorm hohe, trockene Wärme zur Zeit der Blüte der Befruchtung im allgemeinen nicht förderlich gewesen zu sein. Äpfel und auch das Steinobst ließen wenigstens noch viele kleine Früchte fallen, Birnen mitunter bis zu 50 Prozent. Die Kirschernte ist am Rhein ziemlich mäßig und fiel trotz des erwähnten Abfalls noch sehr reichlich aus; in den sonstigen Teilen des Bezirks ist sie voll im Gange. Aprikosen und Mirabellen versprechen ungewöhn-

und elastisch bisher nur von Akrobatinnen gesehen, auf die Strafe gesprungen. Was sie dazu veranlaßt haben konnte, begriff ich erst, als ich sah, wie sie in ungestümer Hast geradeswegs auf das noch immer im Grase liegende Kind zuwie und es vom Boden empor in ihre Arme riß.

Sie konnte dem kleinen, blonden Engel nicht fremd sein, denn kein Ausschrei entgegensooller Angst kam bei dem plötzlichen Ueberfall von den roten Kinderlippen, und ich sah, wie das Mädchen vielmehr beide Arme zärtlich um den Hals der Dame schlang.

In derselben fliegenden Eile, mit der sie ihren selbstamen Raub ausgeführt hatte, ließ die schöne Unbekannte jetzt nach dem Automobil zurück. Aber es war ihr nicht beschieden, ungehindert dahin zu gelangen. Wahrscheinlich durch das unerwartete Anhalten des Kraftwagens aus seiner Lenkung aufgestört, hatte auch der Schwarzbärtige den Vorgang wahrgenommen, und er war sofort aufgesprungen, um unter lauten Zurufen mit drohend erhobenem Spazierstock auf die Entfliehende zuzuwelen. In der nächsten Sekunde schon mußte er sie erreicht haben. Da aber geschah etwas Furchterliches, auf das ich fürwahr am allerwenigsten vorbereitet gewesen war. Während sie das Kind, das den todigen Kopf an ihrer Brust geborgen hatte, mit dem linken Arm fest an sich preßte, streckte die Dame, die auf den Zuruf des Mannes hin stehen geblieben war, den rechten gegen ihn aus. Ich gewahrte einen im Sonnenschein blinkenden Gegenstand zwischen ihren Fingern, sah ein blitzartiges Ausleuchten und fuhr in jähem Erschrecken zusammen unter dem scharfen, harten Knall des Schusses, der als ein gräßlicher Wisthon die feierlich friedvolle Stille des schönen Morgens zerriß.

Der Mann war nur noch wenige Schritte von ihr entfernt gewesen, und sie hätte schlecht zielen müssen, um ihn nicht zu treffen. Die Kugel hatte denn auch ersichtlich ihr Ziel gefunden. Der Schwarzbärtige ließ den Spazierstock fallen, griff mit beiden emporgeworbenen Armen in die leere Luft und stürzte, ohne auch nur einen einzigen Laut von sich zu geben, mit dem Gesicht nach unten zu Boden. Die Mörderin aber ließ sich nicht für die Daur eines

Herzschlages durch den Erfolg ihrer schrecklichen Tat beirren. Mit drei oder vier raschen Schritten hatte sie das Automobil erreicht und sich auf das Trittbrett geschwungen. Der Chauffeur ließ den Hebel zurückschleppen, dessen Griff er bereits in der Hand gehabt — ein kurzes Drehen an der Steuerung, und mit einigen ruckartigen Sprüngen setzte sich der Wagen wieder in Bewegung.

Alle diese Vorgänge hatten sich in einer so kurzen Zeit abgepielt, daß ich gar nicht dazu kam, irgendwie tätig eingreifen zu können, zumal entschlossene Geistesgegenwart leider niemals einer meiner besonderen Vorzüge gewesen ist. Damit allein kann ich es auch zu entschuldigen versuchen, daß ich nun, nachdem ich den lähmenden Bann des ersten Entsetzens abgeschüttelt, gerade das nicht tat, was nach Lage der Dinge jedem kaltblütigen Menschen sicherlich als das Richtige und Zweckmäßigste erschienen wäre. Statt mich nämlich vor allem um den Toten oder Schwerverwundeten zu kümmern, fühlte ich mich von dem leidenschaftlichen Verlangen erfasst, die junge Kindesräuberin festzuhalten, und unter lautem Geschrei lief ich wie ein Verrückter hinter dem davonrasenden Wagen her.

Die Aufregung muß mir ein paar Minuten lang wahrhaft übermenschliche Kräfte verliehen haben, denn ich kam dem Automobil wirklich ganz nahe — so nahe, daß ich meinte, das schöne Frauenantlitz, das sich mir jetzt zukehrte, fast mit Händen greifen zu können. Ich wußte ja, daß es das Gesicht einer Mörderin war, und doch kam mir in diesem aufregenden Moment mit voller Deutlichkeit zum Bewußtsein, daß ich nie ein schöneres gesehen hatte. Sie rief mir irgend etwas zu, das ich vor dem Rauschen und Stampfen des Motors nicht verstehen konnte; um so besser aber verstand ich den stehenden Blick der auf mich gerichteten dunklen Augen. Und wenn mich nicht meine bis zu leidenschaftlichem Zorn gesteigerte Entrüstung unempfindlich gemacht hätte, so wäre dieser Blick gewiß eher als hundert gesprochenen Bitten danach angetan gewesen, meinen Verfolgungseifer zu dämpfen. So aber fühlte ich mich einzig als das vom Zufall auserwählte Werkzeug der strafenden Gerechtigkeit, und ich nahm es so heilig ernst mit meiner vermeintlichen Rächerpflicht,

daß ich gar nicht zu der Erkenntnis kam, wie töricht und aussichtslos hier in dem menschenverlassenen Part die Jagd eines Fußgängers auf einen mit der größten Geschwindigkeit fahrenden Kraftwagen sei. Natürlich vergrößerte sich bald mit jeder Sekunde die Entfernung zwischen mir und dem Automobil, eine blaue Wolke wogender Dämpfe, die plötzlich der geöffneten Auspuffröhre entströmte, legte sich überdies wie ein Schleier vor meine Augen, und nachdem ich mit Aufbietung meiner Kräfte noch einige hundert Meter weitergeteucht war, würde ich wahrscheinlich schon durch meine Atemlosigkeit zum Aufgeben der Verfolgung genötigt worden sein, wenn ich nicht bereits vorher ein Mißgeschick anderer Art ein Ende gemacht hätte.

Als wäre ich von einer unsichtbaren Faust niedergeschlagen worden, brach ich nämlich plötzlich mitten in meinem unsinnigen Laufe zusammen, und ein unerträglich heftiger Schmerz im linken Fuße beehrte mich über die Ursache dieses Sturzes. Ich mußte mich durch einen ersten Moment einfach unmöglich, mich wieder zu erheben.

Das flüchtige Automobil war längst meinen Fußschritten verschwunden, als ich noch immer mitten auf der Straße lag und meinen schmerzenden Knöchel betastete. Anfangs war ich überzeugt gewesen, daß der Fuß gebrochen sei, bald aber vergewisserte ich mich, daß es sich nur um eine Sehnenzerrung oder eine Muskelzerrung handeln könne, und es kam mir jetzt trefflich zustatten, daß ich mich in Jahren in einem freiwilligen Samaritertkurs einige notwendige medizinische Kenntnisse angeeignet hatte. Ich wußte wie man mit Hilfe des Taschentuches in solchen Fällen einen ersten Notverband anlegt, und schleppte mich unter diesen Qualen seitwärts in das Gebüsch, um mir selber dort den Dienst zu erweisen, den ich zur Hilfeleistung bei anderen erlernt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

hohe Erträge. Im Kreise Frankfurt, Ober-Taunus und Höchst haben die Wirtschaftsapfel gut angefangen, während Tafelapfel und Birnen ziemlich verfaulen. Sehr voll hängen auch die Walnussbäume.  
 Beerenobst wird jetzt täglich geerntet und liefert gute bis sehr gute Erträge. Unter den Erdbeeren beobachtet man viele faulende, so daß man teilweise nur mit einer guten Mittelernnte rechnen kann.  
 An Obstbaumschädlingen traten stärker auf: Blatt-, Schild-, und Blattläuse (erstere besonders im Kreise Westerbürg), die Larve der Stachelbeerblattwespe (besonders im Kreise St. Goarshausen), Apfelblütenstecher, Gespinnstmotte, Ringgallmücke, Pflaumenfägewespe und Frostnachtspinner, letzterer aber nur da, wo im Herbst die Bekämpfung mit Aebegürteln unterlassen worden war. An Pilzkrankungen machten sich besonders der Apfels- und der Amerikanische Stachelbeermeltau bemerkbar.

**Rätsel-Ecke.**

Auflösung aus Nr. 106 des Kreisblattes.  
 — Schmetterling. —

**Rätsel.**

Hat man der preussischen Stadt die ersten zwei Lettern genommen, ist ein Regierungsbezirk, was noch als Rest bleibt zurück.

**Heitere Ecke.**

**Die Töchterreichen.** Familienvater (zur Frau): „Du, den Weinändler müssen wir uns warm halten; ich glaube, der nimmt unsere Friederike noch am ersten.“  
 „Warum denn der gerade?“ — „Na, son Weinfräule halt viel auf alte Marken!“

**Wertwürdige Empfehlung.** Verkäufer: „Dies ist die beste Schreibmaschine, die ich Ihnen empfehlen kann, — an der ist absolut nicht zu tippen!“

**Falsche Diagnose.** Sie war eine sehr romantische junge Dame, und als sie den jungen Mann sah, dessen Gesicht mit Schmissen bedeckt war, machte ihre Phantasie sofort weite Ausflüge. „Ich glaube, ich kann Ihr Geheimnis von Ihrem Gesicht ablesen“, jagte sie träumerisch. „Sie haben einmal in Heidelberg studiert und sind gewiß ein deutscher Baron?“ Er aber schüttelte düster das Haupt. „Ich bin kein Baron und habe nicht in Heidelberg studiert. Ich bin nur in der Friseurschule angestellt, in der die Schüler an mir üben.“

**Gedankensplitter.**

Gewalt und Härte macht verdrossen und läßt der Menschen Herz verschlossen.  
 Wo man oft lange widerstand, Ein gutes Wort leicht Eingang fand.  
 Die Herrschaft über den Augenblick ist die Herrschaft über das Leben.  
 Die Sitten der Völker sind verschieden, aber gute Handlungen werden überall als solche anerkannt werden.

**Marktberichte.**

**Wiesbaden,** 16. Juli. Fruchtmarkt. 50 Kilo. Hafer M. 9.75 bis 9.80. Ger 2.60—0.00. Roggenstroh M. 1.80—2.20. Krummstroh M. 1.50—1.90.  
**Sadamar,** 16. Juli. (Durchschnittspreis pro Walter.) Roter Weizen M. 18.90, weißer Weizen M. 00.00, Poren 12.90 M., Gerste 00 M., Hafer 8.80. Butter p. Pf. 1.05 M., Eier 2 Stück 14 Pf.  
**Koblenz,** 16. Juli. Getreide. (Per 100 Kilo.) Weizen gut 21.50 M., mittel 20.00—21.00 M., gering 00.00 M., Roggen 17.00—18.00 M., mittel 16.50—17.50 M., Hafer gut 17.50—18.50 M., mittel 17.00—18.00 M., Futtergerste gut 15.00—00.00 M., mittel 14.00—00.00 M., — Säfsenfrüchte, Heu und Stroh. Erbsen (gum) 130 Kilo 24.00—42 M., Bohnen 28—34 M., Linsen 36.00—52 M., — Getreide 4.00—0.00 M., Krumm- und Perlestroh 3.00—00 M., Heu 1.00—1.99 M., — Butter das Pfund 1.25—1.40 M., Eier 25 Stück 1.75 bis 2.20 M.

**Wesentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weilburg.**  
 Wettervorhersage für Samstag, 18. Juli:  
 Abnehmende Bewölkung, doch vielfach noch wolfig, einzelne leichte Regenfälle, kühl.  
 Wetterbericht des Kreisblattes.  
 Montabaur. 1245<sup>mm</sup> m über dem Meeresspiegel.)  
 Temperatur am 18. Juli 1914, vormittags 10 Uhr:  
 + 19° Celsius. Barometer 769 mm, steigend.

Vorzüglichste Lederputz-Crème  
**Kavalier**  
 Das Bestevom Besten  
 Das weltberühmte Schuhputzmittel darf in keinem Haushalt fehlen!

Eine Anzahl gebrauchte Räder mit Freilauf sowie große Auswahl in besten abzugeben.  
 Continental, Dunlop, Harburg-Wien und Fulda-Pneumatik zu vorteilhaft günstigen Preisen.  
**Gebrüder Endris, Montabaur.**

**Eichene Schlafzimmer-Einrichtung**  
 billig zu verkaufen. Karl Lenois, Schreinermeister.

**DEUTZ PATENT-NAPHTALIN-MOTOREN**  
 Neuestes Modell  
 arbeiten unüberlaffen billig bei massigen Anschaffungskosten



**Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz**  
 Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstrasse 47.

**Gedrehte Treppenstäbe**  
 Stück 15 und 18 Pfennig, zu haben bei **Karl Lenois**, Schreinermeister, Montabaur.

**D. Scheid** homöopath. Heilkundiger wohnt in Montabaur **37 Kirchstraße 37**, im Hause: Gasthaus und Bäckerei **Johann Meudt**. Sprechstunden: Dienstags von 9 bis 2 Uhr.

**Bortemonnaie** mit Inhalt hat ein armer Mann verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

**Eine Herren-Uhr** mit silb. Kette auf dem Jugendspielplatz verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Bl.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule **Chauffeur-Schule** gegr. 1904 Mainz Telek. 940 Staatl. beaufsichtigt. Lehrmaterial mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

**Zigarren-Beutel** offeriert billigst die Kreisblatt-Druckerei Montabaur. Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

**Ia. Vollmilcherkäse!** Original-Zuckerlöden zur Jungvieh-Aufzucht. Prospekt umsonst und franko. General-Vertr. **Carl Müller Söhne, Kroppach (O.-Westertw.)**

Einem Teile der heutigen Auflage liegt ein Prospekt: „Saison-Ausverkauf der Firma Nathan Stern, Montabaur“ bei.

**Wünschen Sie** einen guten, rein schmeckenden und stets frisch gebrannten

**Kaffee** so machen Sie einen Versuch mit meinen Spezialmischungen aus eigener Kaffeeeröferei.  
 1.30 M. das Pfund,  
 1.40 " " "  
 1.50 " " "  
 1.60 " " "  
 1.80 " " "  
 2.00 " " "

**Carl Müller Nachf.** Franz Spielmann, Montabaur.

**Arbeiter-**familien mit Söhnen und Töchtern für leichte dauernde Arbeit gesucht. Billige schöne Wohnungen m. Garten vorhanden. **Ursell**, Blechwarenfabrik, **Attendorf (Westf.)**.

Mehrere tüchtige **Anstreicher** gesucht. **Germann Remy, Mogendorf.**

Mehrere tüchtige **Erdarbeiter** gesucht von **Matthias Ferdinand, Unternehmer, Heiligenroth.**

**Patente** werden erwirkt, verwertet ev. beliehen durch **F. Gaensel, Bacharach a. Rhein.**

**Benzol-Niederlage** **Otto Hoffmann, Dierdorf, Telephon Nr. 3.** Habe einen Wurf schöne 6 Wochen alte

**Fertel** billig abzugeben. **Wilh. Tönges, Nordhofen.**

**Früh-Kartoffeln** Kaiserkrone, M. 4.50 p. 50 Kilo mit Saft verfenbet u. Nachnahme **Richard Schäfer**, Frankfurt am Main, Steing. 19, Telef. Hanja 5698

Wer sich billige Einzel- **Möbel** oder komplette Schlafzimmern sowie Küchen-Einrichtungen kaufen will, wende sich an das Möbelgeschäft **Louis Sayn** Schreinermeister, Reufstraße Nr. 10. Sehr günstige Zahlungsbedingungen!

Sehr gut spielender **Sprech-Apparat** (trichterlos), mit 32 doppelseitig spielenden Platten, steht sehr billig zu verkaufen. Offert. unt. S. W. 32 an die Geschäftsstelle d. Kreisbl., Montabaur.

Im Fluge durch die Welt!  
  
**FEIDOL** die neueste echte Schuhfarb-Creme.  
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

**Gummi-Stempel** in bester Ausführung liefert nach jedem Muster billigst die Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

**Kroyflänju** mit Brut ver- Goldgeist W.-Z. nicht radikal 75 198 Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopf haut v. Schupp. u. Schinnen, befördert Haarwuchs, verhilft Haarresten u. Zang neuer Parasit. Wichtig f. Schalkind. Pass. v. Ankerkennung. Eht nur in Kartons à M. 1.- u. 0.50 Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahm. weisen zurück.  
 R. Troost, Drogerie zum goldenen Kreuz, Montabaur.

**Stachelbeeren** (dickfleischig), Pfund 12 Pf. **P. Jenroth, Montabaur.**

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** für sämtliche Hausarbeiten und Küche gegen guten Lohn und beste Behandlung event. für sofort gesucht. **Fr. Koenig, Düsseldorf, Wagnerstr. 40.**

**Stundenmädchen** gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Stundenmädchen** gesucht. **Dr. Schwengler, Selters, Rheinstraße.**

Einige tüchtige **Bauschreiner** für sofort gesucht. **G. & Chr. von der Gend, med. Schreinerei, Bendorf.**

Ein noch gut erhaltenes **Wellenbad** zu verkaufen. **Siershahn, Bahnhof 47.**

**Staudt!** Sonntag, den 19. d. M., von nachmittags 4 Uhr an: **Lanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Gastwirt Selbach, Staudt.**

**West's** Einloch-Apparate, Gläser u. Gummiringe zu Fabrikpreisen. Einmachgläser u. Krüge mit Patentverschluß. **Hanni Müller Ww., Montabaur, Bahnhofstr. 15. Telef. 58.**

**Luhns** Wasch-Extract mit Salm-Terp-Kern **Luhnit-Seife** Abrador-Stein Seife 10 Pf. **Luhns Seifen-Fabrik-Barmen**

Das zu Allmannshausen belegene **Wohnhaus**, (sogen. Gutters Mühle), fünf Minuten von der Station Montabaur, bestehend aus 10 Wohnzimmern, 3 Mansarden, einem groß. Schuppen, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Herrn **Welf. Wolf, Montabaur.**

**Wohnung** vom 1. Okt. ab zu vermieten. **Alleestraße 14.**

Mein an der Herzog-Wolfs-Straße belegenes neuerbautes **Wohnhaus** m. Dampfheizung und elektr. Lichtanlagen ist vom 1. Oktbr. cr. an zu verkaufen oder zu vermieten. **Joseph Michels, Hotel Kaiser Wilhelm, Montabaur.**

Gebrauchter **Federwagen** mit Verdeck, für Bäcker geeignet, billig zu verkaufen. **August Hagelauer, Montabaur.**

**Für Jäger!** Wegen Aufgabe der Jagd zu verkaufen: **1 Drilling, 16x16 8 mm** Mantelgeschloß, rauchlos besch. ff. Grav. Patronen-Magazin, neu M. 700, jecht M. 200. **1 engl. Sühnerkünte**, mit Ejektor, rauchlos besch., Kaliber 12x12 mm, neu M. 500, jecht M. 175. Hervorragende Schußleistung und wenig gebraucht. Besichtigung bei **Wm. Wilson, G. m. b. H., Siershahn.**

**Persil** für **Leibwäsche** **Henkel's Bleich-Soda**

Mein grosser

# Saison-Ausverkauf

beginnt am Sonntag, den 19. Juli und dauert 14 Tage.

Sämtliche zum Ausverkauf gestellten Sommer-Waren, besonders die der Mode unterworfenen Saison-Artikel sollen ganz geräumt werden.

Beachten Sie gefl. die Auslagen meiner Schaufenster

Die Preise sind so herabgesetzt, daß ein Einkauf zu diesen außergewöhnlich billigen Preisen unbedingt zu empfehlen ist.

Montabaur

## Gustav Stern

Bahnhofstr. 20  
Telephon 49

### Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres Lieben, nur allzu früh Verstorbenen, Herrn

**Johann Baptist Meurer,**

sowie für die Kranzspenden sagen wir hiermit allen, insbesondere seinen Altersgenossen und dem Kriegerverein Montabaur unseren tiefgefühlten Dank.

Marauer Mühle bei Montabaur,  
den 17. Juli 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Gewerbl. Fortbildungsschule in Montabaur.

Die Sommerferien beginnen am Montag, den 20. Juli und dauern bis Samstag, den 15. August einschließlich. — Von Sonntag, den 16. August an wird der Unterricht fortgesetzt.  
Der Vorstand.

### Grasverkauf Ransbach.

Montag, den 20. Juli lassen die Unterzeichneten zirka 70 Morgen Gras an Ort und Stelle verkaufen.  
Zusammenkunft bei Gastwirt Steuder am Bahnhof.  
Anfang 8 Uhr vormittags.  
Schmirgelfabrik b. Ransbach, 14. Juli 1914.  
Josef Fuchs Erben.

Asbest-

### Eternit-Zement-Schiefer

D. R. P. Nr. 162 929  
das leichteste harte Bedachungs- und Giebelverkleidungsmaterial,  
erprobt feuerfester,  
hervorragend haltbar,  
bruchfest,  
wetterbeständig,  
fast reparatorlose Bedachung,  
dabei

**billiger wie Naturschiefer!**

Auf Wunsch Offerte für fertige Eindeckung!  
20jährige Garantie.  
Vor den minderwertigen Nachahmungen unter ähnlich klingendem Namen wird gewarnt.  
Prospekte, Muster, Spezialofferten auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Deutsche Eternitgesellschaft  
mit beschränkter Haftung, Hamburg.  
Vertreter an allen Plätzen gesucht!

### Sperber-Motorwagen!



Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht. Norddeutsche Automobil-Werke, Hameln.

### Lichtspiel-Theater Montabaur.

den 18. Juli, Samstag, den 19. Juli, Sonntag, nachm. 5 Uhr und abends 9 Uhr: Zwei große Vorstellungen.

Zur Vorführung kommt u. a.:

**Der Seelenverkäufer.** Großes Drama in drei Akten.

Christians Verwandlungen } Humoresken.  
Morkh entführt die Venus }  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
Lichtspiel-Theater Montabaur.

**Kindergarderobe**

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Nummer enthält 6 Gratis-Beilagen: Schablonen, Wäsche für Mütter, für die Jugend, Kinderartik, im Interesse der Kinder, Praktische Hausfrau

Bestellungen zum Preise von 25 Pf. pro Heft durch alle Buchhandlungen und Postämter. Gratis liegt jeder neuen Jahrgang bei.

Bestellen Sie gerne auf Titel "Kindergarderobe"

25 Pf.

Größe liegt jeder neuen Jahrgang bei.

farbiges Moden-Calendar

### Seifenfabrik Conradi,

Montabaur Vorderer Rebstock 26  
offert prima reine Kernseife Pfund 32 Pf., sparsam im Verbrauch.  
Spezialität: Bleichseife Pfund 25 Pf., zum Kochen der Wäsche garantiert unschädlich, Bleichseife ersetzt Seifenpulver und Schmierseife.

### A. Kohlmann, Ehrenbreitstein

ist Lieferant allerfeinster Süsrahmbutter

in Fässern von 50 und 100 Pfund Inhalt zu billigsten Tagespreisen. — Telephon 658.

## Siegerzug

des Sinalco durch die ganze Welt



Sinalco, das führende alkoholfreie Getränk, ist ein beliebter täglicher Konsumartikel, ein billiges, ideales Familiengetränk. Seine Verbreitung ist so enorm, dass es in fast sämtlichen Hotels, Restaurants, Cafés etc., in Kolonial- u. Delikatessgeschäften vorrätig ist.

Wo nicht vertreten, verlange man Offerte von dem Generalvertrieb für den Unterwesterwald: Fernsprecher Nr. 8. **Carl Wilh. Schneider, Selters** Fernsprecher Nr. 8.

### Ernst Stuntz, Montabaur

Fabriklager technischer Spezial-Artikel.

### Metalldrahtlampen

Grosser Preisabschlag! Grosser Preisabschlag!

Bei Abnahme von 10 Stück 110 Volt

|                               |                      |
|-------------------------------|----------------------|
| 5-25 Kerzen das Stück M. 1.00 | einschliessl. Steuer |
| 32-50 " " " " " 1.20          | Kerzenstärke und     |
| 100 " " " " " 2.30            | Voltzahl kann be-    |

Bei Abnahme v. 10 Stück 220 Volt liebzig zusammen-

|                                |                 |
|--------------------------------|-----------------|
| 10-25 Kerzen das Stück M. 1.35 | gestellt werden |
| 32-50 " " " " " 1.55           | ohne            |
| 100 " " " " " 2.30             | Preisabschlag   |

Bei Abnahme von 20 Stück franko jeder Poststation.

Bei größeren Posten und Jahresabschlüssen bedeutende Preisermäßigung.

### Halbwattlampen

|                                       |                      |
|---------------------------------------|----------------------|
| 200 Kerzen 110 Volt das Stück M. 7.00 | einschliessl. Steuer |
| 300 " 110 " " " " 8.00                | franko jed. Quantum  |
| 400 " 110 " " " " 9.00                |                      |

220 Volt dieselben Preise.

Elektr. Bügeleisen, erstkl. Fabrikat, das St. M. 10.00.

### Humboldtshöhe

bei Vallendar.  
Telephon 1554, Amt Coblenz.  
Schöner sonniger Garten.

herrliche Aussicht.  
Großer Saal mit Alcester.  
Vorzüglichem Kaffee.  
Stets frische Kuchen und Torten.  
Besonders geeignet zu Ausflügen für Vereine und Gesellschaften.

5 Minuten von Vallendar.

Empfehle mein großes Lager in  
**Seiler- und Bürsten-Waren, Garben-Bändern** billigst.

**Matthias Häuser,**  
Montabaur, Sauerthalstr. 13.

Der heiligen Seiler- und Bürsten-Waren, Garben-Bändern, ein Prospekt betr. Saison-Bazars Brunnaband, Montabaur, Großer Markt, Nr. 6, bei.

# Saison-Ausverkauf.

## Staunenerregend billige Schuh-Waren



Noch nie haben wir Ihnen so große Vorteile bieten können, wie jetzt. — Durch besonders günstigen Einkauf und wegen Lagerüberfüllung unterstellen wir unsere gesamten Vorräte obigem Ausverkauf. Eilen Sie sofort, überzeugen Sie sich von dieser selten günstigen Gelegenheit und decken Sie Ihren Bedarf für längere Zeit.



Wir verkaufen von heute ab:

Ca. 500 Paar

**Damen- und Herren-  
Stiefel u. Halbschuhe**

braune und schwarze

gute Fabrikate

Ausverkaufspreis: 12<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 5<sup>95</sup>

Ca. 500 Paar

**Kinder-, Mädchen-  
und Knaben-Stiefel**

Oberleder in braun und schwarz, kräftige Böden

6<sup>95</sup> 5<sup>45</sup> 4<sup>85</sup> 3<sup>75</sup> 2<sup>95</sup> 1<sup>90</sup>

**Sandalen, Turnschuhe, Tennisschuhe  
weiße Schuhe und Stiefel**

weit unter Preis.

Ein Posten

**Halbschuhe und Spangenschuhe**

gepinnter Boden

445 390

Ein Posten

**Damen-Halbschuhe**

zum knöpfen, schnüren und mit Spangen, in Lack, Boxkalf und Chevreaux

8<sup>50</sup> 6<sup>75</sup> 5<sup>95</sup>

Ein Posten solide

**Herren- u. Damenstiefel**

diverse Ledersorten

7<sup>25</sup> 5<sup>75</sup>

Ein Posten

**Kinder-Stiefel**

zum schnüren und knöpfen, mit kräftig gepinntem Boden

|                 |                 |                 |                 |
|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 31-35           | 27-30           | 25-26           | 22-24           |
| 3 <sup>95</sup> | 3 <sup>45</sup> | 2 <sup>85</sup> | 2 <sup>35</sup> |

Ein grosser  
Posten

**Arbeiterschuh**

mit und ohne Beschlag, sehr stark, zum Teil Handarbeit.

für Knaben 36-39

4<sup>95</sup> 5<sup>45</sup>

für Frauen 36-42

4<sup>95</sup> 5<sup>65</sup> 5<sup>95</sup>

für Männer 40-47

7<sup>95</sup> 6<sup>45</sup> 5<sup>95</sup>

Ein Posten

**Haus-Schuhe**

von 85 Pfg. an

# Schuh-Bazar Brunnabend

Unsere Preise  
sagen alles!

Großer  
Markt 6

## Montabaur

Großer  
Markt 6

Bitte Fenster  
beachten!

# Schuh-Bazar Ernst Brunnabend Montabaur

Grosser  
Markt 6

Grosser  
Markt 6

Alleinverkauf der weltberühmten  
**Panther**  **Stiefel.**

